



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 31. März 1859.

**W** Mit dieser Nummer schließt das 1te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition **und von allen Königl. Post-Anstalten** zu dem Preise von 7 ½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Wissenschaftliches.

## Wie erkennt man guten Kaffee?

Bei Kummer in Leipzig ist ein „Deutsches Marktbuch: Anweisung für Hausfrauen, mit Einsicht und Vortheil einzukaufen und Waaren zu beurtheilen, von Dr. med. Klenke“) erschienen, ein Buch, wie es sich gewiß manche unserer Leserinnen schon oft gewünscht hat. Zur Probe daraus stehe hier etwas über den Kaffee:

Feinen guten Portoriko erkennt die Hausfrau daran, daß er eine silberfarbene Schilferdecke hat, volle, ausgewachsene, gleichfarbige, blaugrünlüche, egale, nicht eben sehr große Bohnen zeigt, von Geruch schwer und kräftig ist und weder Bruch (gebrochene Bohnen), noch weiße und schwarze, unreife Bohnen und Steine enthält, auch beim Rösten zur Kastanienbräune nicht viel am Gewichte verliert. Der unter dem Namen „Küstenportoriko“ feilgebotene, unregelmäßige, magere, kleinere, mit Steinen, Bruch und unreifen, schwarzen Bohnen vermischte Kaffee ist gewöhnlich kein Portoriko und niemals preiswürdig. Der Javakaffee zerfällt in mehrere Sorten. Im Allgemeinen ist er meist gelblich, aber auch gelblichgrün, weißlich, grau, braungelb, doch kommt er in allen Farben vor; auch die Größe der Bohne ist verschieden; sie hat aber immer ein kupferfarbiges und bronzeartiges Oberhautblättchen, Schilfer genannt, riecht dumpfig wie ein alter Sack und die Einkerbung der flachen Bohnenseite ist gelbbraun. Stark rostig nennt man die stark bemerkbare bronzefarbige Schil-

ferhaut. — Die meisten Javaforten verlieren beim Rösten viel an Gewicht.

Der Domingo hat große weißliche und kleinere dunklere Bohnen durcheinander; die Hauptfarbe ist gelb; er hat viele Steine und Bruch, riecht und schmeckt lieblich, während Portoriko streng schmeckt.

Will die Hausfrau Javakaffee kaufen, so muß sie die braune große Bohne, als die beste Sorte, suchen; freilich ist sie selten in Deutschland echt zu haben, da die Holländer dieselbe auf ihren Märkten anhalten und zu hohen Preisen kaufen. Die zweite Sorte, meist bei uns als beste vorhanden, besteht in den Padangkaffees, die sehr großbohlig, aber blasser von Farbe sind. Eine ordinärere Sorte wird in den sogenannten gedeckteren, d. h. dunkeln und grünen Javaforten dargeboten.

Da der echte, helle und schwere Ceylonkaffee in Deutschland sehr selten ist und meist in England bleibt, so ist dafür der Surinamkaffee beliebt geworden. Dieser hat große Bohnen, die weit schwerer als Java und alle andern Sorten und als charakteristisches Kennzeichen einen stark säuerlichen Geruch vertragen, wenn man die rohen Bohnen in beiden Händen dicht vor die Nase hält. Seine Farbe ist blau.

Unter den neueren im Deutschen Handel vorkommenden Sorten sind noch als die besten untergeordneten Arten zu betrachten: der (durch Ausziehen im Wasser verbesserte) sogenannte gewaschene La Guyara, der durch das Waschen bunt, aber blank aussieht, oft auch dem Portoriko ähnlich und welcher in einzelnen Sorten schon recht gut sein kann, und von welchem alle Nuancen vorkommen, oft von Portoriko und Java schwer zu unterscheiden, höchstens durch den eigenthümlichen scharfen Geruch, den alle Rioakaffees an sich haben, und der unangenehm

\*) Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.



stehend erscheint, wenn es nicht eine besonders feine Sorte ist. Unbedingt die edelste Niosorte ist der Santos Campinos, der ebenfalls eigenthümlich, aber nicht unangenehm, sondern süßlich stark riecht.

Bei allen Einkäufen hat aber die Hausfrau neben dem Geruche auf die Regelmäßigkeit und Vollheit der Bohne und die Gleichmäßigkeit der Masse zu sehen.

Unter dem Namen Triagelaffee verkauft man Sorten, welche mit gebrochenen und beschädigten Bohnen gemengt sind. Ist es kein Gemenge verschiedener Sorten und verrathen die Bohnen, daß sie einer völlig ausgewachsenen, großen und guten Art angehören, so kann man immerhin den Versuch machen, obgleich selten die Triage ohne Gemenge vorkommt. Marinirte Waare aber soll man niemals kaufen, da sie durch das in die Bohne eingedrungene Seewasser einen bitteren, salzigen Geschmack bekommen hat, der nicht wieder zu entfernen ist.

Die Kaffeebohnen unterliegen aber auch mancherlei Verfälschungen, gegen die eine Hausfrau sich möglichst sichern muß. So kühn, wie in Frankreich oder England, wo man künstliche Bohnen aus Thon, oder gepulverten Kaffee aus allen möglichen fremden Stoffen verkauft, ist man in Deutschland nicht, wo ohnehin die gute Gewohnheit herrscht, rohe Bohnen in eine recht-

liche Wirthschaft einzukaufen. — Am meisten wird mit der Farbe der Bohnen Betrug getrieben, da viele Käufer irrtümlich nach der Farbe die Sorte bestimmen zu können glauben. Um der schlechteren Bohne eine gelbe Farbe zu geben und sie dem Java anzunäheln, breitet man sie wohl auf Gorden aus und erwärmt sie mäßig. Am meisten wird die grünliche, silberfarbige, bläuliche Farbe künstlich nachgeahmt, um der Bohne einen Portoriko- oder Jamaica-Namen und einen höheren Preis zu geben. Portoriko kommt nur in Dröbstfässern, stark mit Kohle ausgebrannt, in den Handel, wodurch er glänzender blau wird; schlechte Sorten Kaffee werden der Farbe des Portorikos nachgeahnt; es geschieht dieses, indem man den Kaffee in einem Fasse mit Eisenvitriol, Kohlenpulver oder schwefelsaurer Indigolösung eine Zeit lang schüttelt und rollt, dann tüchtig abklopft, vielleicht noch mit sehr verdünntem Ammonial besprengt und dann an der Luft trocknet. Früher gebrauchte man sogar Grünspan dazu und vergiftete die Bohnen damit. — Alle solche künstlich gefärbte Kaffee geben ihre Farbe an das Wasser ab, worin sie gewaschen werden, auch färbt sich schon die Hand schmutzig, wenn man den Kaffee beim Kaufmann darin reibt. Es giebt große Fabriken, welche sich nur mit Kaffeesfarben beschäftigen.

## Inserate.

## Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Freitag den 1. April früh 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Bericht über Revision der städtischen Kassen.

Anträge auf Niederschlagung von Reuten u. auf Bewilligung v. Freischule. Gesuche um Aufnahme in den Gemeinde-Verband.

Vorlagen wegen Errichtung einer dritten Armenschule.

Vermiethung der Remise auf der Reithahn.

Spar-Vereins-Angelegenheiten.

Vorlagen über Errichtung einer Vor-schuß-Anstalt.

Gesuch um Ueberlassung einer städtischen Parzelle.

Unterstützungs-Gesuch.

Angelegenheit, betreffend die Röhrlleitung an der Reithahn.

Wir machen hierdurch die Anzeige, daß wir Herrn Postexpediteur Neumann in Schweinitz eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Grünberg, den 1. März 1859.

Im Auftrage der Direction die bevollmächtigte Haupt-Agentur.

Die Concerte des Herrn Musikdirektor Wisse aus Liegnitz werden am 10ten und am 13ten April be-stimmt stattfinden. H. Künzel.

Photographien und

Vannotypen

fertigt täglich Otto Linckmann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

## Erziehung und Erzieher.

Eine Ansprache an Eltern und Jugendfreunde.

Mit einem Schlußwort in Bezug der Agende und Kniebeugung im Großherzogthum Baden.

von Moriz Müller,

Preis 6 Sgr.

Am 29. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 13te Nummer der Ziehungsliste für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

	Seite
<b>Baden.</b>	
Badische 4½% Eisenbahn-Obligat. von 1854 und 1856 . . .	75
<b>Braunschweig.</b>	
Braunschweigische Landes-Schuldverschreibungen . . .	77
<b>Frankreich.</b>	
5% Obligationen des Credit-Foncier . . . . .	78

	Seite
3 und 4% Obligationen des Credit Foncier aus der Anleihe von 200000000 fr. . . . .	78
<b>Preussen.</b>	
Preussische Schuldverschreibungen . . . . .	76
Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Prior.-Actien u. Oblig.	78



## Bekanntmachung.

Im Kreise Crossen soll nunmehr in möglichst kurzer Zeit mit dem projectirten Chausseebau von Crossen nach der Züllichauer Kreisgrenze begonnen werden. Es wollen sich daher **Schachtmeister**, die sich über ihre Tüchtigkeit ausweisen können, mit ihren Papieren bei dem Unterzeichneten melden.

Fritschendorf, den 21. März 1859.

**Der Landraths-Amts-Verweser.  
v. Rheinbaben.**

**Trockene, kiserne Bretter, Bohlen und Latten** lagern zum Verkauf beim Dominium

**Brunzelwaldau.**

**Friedrich Louis Stübner**  
in Forst i. d. L.

empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum den neben seinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft neu eingerichteten

**Gasthof „zum deutschen Hause“** unter Zusage der reellsten und billigsten Bedienung.

Auf dem Dominio Rähmen sind in der Nacht vom 14.—15. März d. J. aus einem unverschlossenen Stalle 4 Fasanen-Hennen entwendet. Der Umstand, daß den entwendeten und einer 5. zurückgelassenen die Köpfe abgerissen sind, läßt fast darauf schließen, daß es weniger auf einen Diebstahl, als auf eine böshafte Beschädigung abgesehen war.

Ich bin ermächtigt, Demjenigen, der mir den Thäter derart nachweist, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 5 Thlr. zu versprechen.

Crossen, den 22. März 1859.

**Königlicher Staats-Anwalt.  
Herzbruch.**

In meinem Verlage ist erschienen und durch W. Levysohn in Grünberg zu beziehen:

## Deutsche Bibel

von

**Herrmann Abg,**

Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Elbing.

Mit einer Vorrede des Gymnasial-Direktors Dr. Benecke.

Erstes Heft: Wörter und Sätze ohne orthographische Eigenthümlichkeit.

Preis: roh 4 1/2 Sgr., geb. 6 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

## Licitation.

Die Aushebung und Beseitigung zahlreicher dem Schiffsverkehr auf der Ober gefährlicher Senfhölzer längs der fisciatischen Ufer in dem frühern Rentamtsbezirk Neusalz und der königlichen Oberförsterei Eschier, ferner die vorschriftsmäßige Aussteckung dieser Hölzer bis dahin, daß solche beseitigt werden, soll im Wege der Licitation öffentlich ausgebaut werden. Ich habe zu diesem Zwecke am

**Mittwoch dem 6. April d. J.**

des Nachmittags um 4 Uhr in meinem Geschäftsbureau hieselbst einen Termin anberaumt und lade qualifizierte, cautionsfähige Unternehmer zu demselben hiermit ein.

Glogau, den 25. März 1859.

**Der königliche Bau-Rath  
Cords.**

Da das Hertting'sche anerkannt sehr zweckmäßig bearbeitete **Handbuch** zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen, Sportel-Recepturen, Bureau- und andern Kassen, 3 Bde., gr. 8, sehr elegant ausgestattet, in seinem bisherigen, durchaus gerechtfertigten Preise von 3 Thlr. 6 Sgr. Manchem, der es sich gern angeschafft hätte, dennoch zu theuer war, so hat sich die Verlagshandlung (L. Garcke in Raumburg) entschlossen, auf unbestimmte Zeit und soweit die dazu bestimmten Exemplare ausreichen, den Preis auf 2 Thlr. zu ermäßigen, wozu es durch jede Buchhandlung, in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen ist. Da diese Anzeige in diesem Blatte nur einmal abgedruckt wird, und voraussichtlich bedeutende Nachfrage sein wird, so wolle ein Jeder, der das Werk zu diesem äußerst billigen Preise zu haben wünscht, die Bestellung beeilen.

## Urtheile:

Das vorliegende Werk ist mir von dem Herrn Verfasser vor dem Druck mitgetheilt worden. Bei der Durchsicht der wichtigsten Abschnitte habe ich gefunden, daß dasselbe dem im Vorworte vom Verfasser selbst bezeichneten Zweck vollkommen entspricht; denn Herr Hertting hat die sich gestellte Aufgabe durch systematisches Zusammenfügen aller für den gerichtlichen Verwaltungsdienst gegebenen, nicht obsoleten Bestimmungen, ingleichen durch passende Zusätze und Erläuterungen mehr als eine gewöhnliche Compilation, nämlich ein brauchbares „Handbuch“ zu liefern, meines Dafürhaltens zur Genüge gelöst.

Sonach nehme ich keinen Anstand, das Hertting'sche Werk den mit der Aufsicht gerichtlicher Kassenverwaltungen betrauten Beamten sowohl, als den Kassenbeamten selbst, nicht minder auch den Eleven in diesem Verwaltungszweige, zu empfehlen.

Raumburg a/S., im Juni 1857.

gez. W. Reue,

Königl. Departements-Revisor u. Rechnungsrath.

Das von dem Kassen- und Rechnungsbeamten Herrn A. Hertting in Raumburg a/S. verfaßte „Handbuch zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen“ kann mit vollem Recht als eine willkommene Erscheinung auf diesem Zweige der Literatur begrüßt, und allen Justizbeamten, insbesondere aber allen Kassen- und Rechnungsbeamten als ein zum Studium und zur ausführenden Anwendung gleich sehr geeignetes Werk empfohlen werden.

Die darin enthaltenen verschiedenen Instruktionen aller gerichtlichen Verwaltungen, die Zusammenfassung und systematische Ordnung der auf dieselben Anwendung findenden vielfältigen, nur zerstreut anzutreffenden, Vorschriften, geben dem Handbuch einen ganz besondern unverkennbaren Werth.

Königsberg, den 2. August 1857.

Kahlbeck, Departements-Revisor u. Rechnungsrath.

Das von Herrn A. Hertting unter dem Titel: „Handbuch zur Verwaltung, Revision und Beaufsichtigung der gerichtlichen Salarien-Kassen, Sportel-Recepturen, Bureau- und andern Kassen“ (Raumburg, L. Garcke) herausgegebene Werk enthält sämtliche noch gültige Vorschriften über das gewöhnliche Kassenwesen und die damit in Verbindung stehenden Materien. Aber nicht bloß durch diese Vollständigkeit, sondern auch durch die wohldurchdachte Anlage und systematische Uebersichtlichkeit zeichnet sich das Werk sehr vorthellhaft aus; es ist mit großer Sachkenntnis und gewissenhafter Sorgfalt bearbeitet, Eigenschaften, welche ich beim Herrn Verfasser schon im amtlichen Verkehr mit demselben zu finden und anzuerkennen Gelegenheit gehabt habe.

Herr Hertting hat durch sein Handbuch einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen; es ist daher nicht zu zweifeln, daß das Werk die Aufnahme finden werde, welche es wegen seiner Vorzüge verdient.

Altleben a/S., am 12. Juli 1857.

Roch, Kreisrichter.



## Frische Straßunder Bratheringe empfehlen Ernst Th. Franke.

Die Gewerbe-Vereins-Bibliothek, welche bereits aus 400 und einigen dreißig Büchern des verschiedensten Inhalts besteht, wird unentgeltlich benützt. Sämmtliche Werke stehen im Allgemeinen jedem Bewohner der Stadt, vorzugsweise den Mitgliedern des Vereins und dem handarbeitenden, unbemittelten Publikum, außer der schulpflichtigen Jugend, zu Gebote. Wer solche zu entleihen wünscht, hat sich am Sonntage Nachmittag in der Stunde von  $\frac{3}{4}$  1— $\frac{3}{4}$  2 Uhr auf dem unteren Flur des Realschulgebäudes einzufinden und unter Bezeichnung der Rubrik und Nummer des gewünschten Buches, dasselbe von dem stets anwesenden Bibliothekar, gegenwärtig dem Lehrer A. H. L., zu fordern. Jeder Leser muß persönlich erscheinen. Wer sein entliehenes Buch durch Schmutz, Flecken, Risse u. s. w. beschädigt zurückgibt, hat dafür ein Ersatzgeld von  $2\frac{1}{2}$  bis 10 Sgr. in die Kasse der Bibliothek zu zahlen. Ist die Beschädigung so bedeutend, daß die weitere Benutzung des Buches dadurch beeinträchtigt ist, so muß dasselbe von dem Betreffenden durch ein neues Exemplar oder durch Entschädigung des Ladenpreises ersetzt werden und wird dann dafür das alte Exemplar als Eigentum überlassen. Eben so ist für jedes verlorene Buch der Ladenpreis zu entrichten oder ein anderes Exemplar einzureichen. Die Bücher werden auf höchstens 14 Tage ausgeliehen. Wer ein Buch länger zu behalten wünscht, muß dafür die besondere Einwilligung des Bibliothekars nachsuchen.

Zugleich wird angezeigt, daß obige Büchersammlung gegenwärtig um folgende 37 neue höchst interessante Werke vermehrt worden ist:

- 1) Armand, Amerikanische Jagd- und Reiseabenteuer aus meinem Leben in den westlichen Indianergebieten.
- 2) " Alte und neue Heimath.
- 3) " Scenen aus den Kämpfen der Mexikaner und Nordamerikaner.
- 4) Franz Hoffmann, Braue Leute.
- 5) " Willy.
- 6) " Wenn man nur recht Geduld hat.
- 7) " Der Strandfischer.
- 8) " Ein rechtschaffener Knabe.
- 9) " Die Goldsucher.
- 10) " Hoch im Norden.
- 11) " Aus eiserner Zeit.
- 12) " Die Noth am höchsten, die Hülfe am nächsten.

- 13) Franz Hoffmann, Mutterliebe.
- 14) " Der Brandmüller.
- 15) " Die Sandgrube.
- 16) " Der Schug des Inka.
- 17) " Nicht muß Recht bleiben.
- 18) " Wieder Herr, so der Knecht.
- 19) " Nur Kleinigkeiten.
- 20) " Das große Loos.
- 21) " Untreue schlägt den eigenen Herrn.
- 22) " Frig. Heiter.
- 23) " Die Ansiedler am Strande.
- 24) " Wie die Saat, so die Ernte.
- 25) " Ohnmacht des Reichthums.
- 26) " Selig sind die Barmherzigen.
- 27) " Moschele.
- 28) Krieg, Jung gewohnt, alt gethan.
- 29) Martineau, Die Holländer in England.
- 30) Gustav Rierig, Der junge Deutsche in Amerika.
- 31) " Merri und Aphaka.
- 32) Sandboß, Die Waisen.
- 33) Sträße, Uberglauben.
- 34) Schubert, Vier Erzählungen.
- 35) Schrader, Die Braut.
- 36) Schwerdt, Dahcim ist doch daheim.
- 37) Trenzsch, Allen frohen Wandernern.

Die Vertheilung beginnt wieder am nächsten Sonntage in der bekannten Stunde.

Neuen Kig. Fein-, rothen Klee, franz. Lucerne, Thymothee, Schaafschwingel, Thiergartenmischung, franz. und engl. Rheygras, Runkelrüben- und grünköpfig. Futter-Mohrrüben-Saamen empfiehlt

**Ernst Th. Franke.**

Auf dem Dominium Groß Dobritsch bei Naumburg a. B. können mehrere arbeitssame und ordentliche Arbeiter-Familien unter den billigsten Bedingungen und vollständig freier Wohnung Ausnahme finden. Gleichzeitig verpflichtet sich der Besitzer, diesen Leuten täglich und fortdauernd Arbeit zu geben. Das Nähere in der Expedit. d. Bl.

Sonntag den 3. April c. a. Nachmittag 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause. Der Vorstand.

## Gewässerten Stockfisch empfiehlt Ernst Th. Franke.

Weinverkauf bei:  
Lehfeld an der evangel. Kirche, 1857r  
5 Sg., vom 1. April ab.  
G. Rönisch, Mitteltgasse, 57r 5 Sgr., vom 1. April ab.  
Schmidt Eschiersche, 4 Sg., vom 1. an.

## Archliche Nachrichten.

### Geborene.

Den 16. März. Buchmachers. G. R. Frenzel ein S., Wih. Gust. — Den 18. Tagearb. J. H. F. Heller eine T., Marie Aug. Bertha. Böttcheres. J. J. Rückert ein S., Julius Albert. — Den 20. Kupferschmidtstr. C. G. L. Köstel ein S., ohne Taufe gestorb. — Den 22. Tuchfabrik J. D. G. Seebauer eine todt Tochter. — Den 24. Tuchfabrikant C. F. Derlig eine todt T.

### Getraute.

Den 23. März. Böttcherstr. C. A. Köstlich mit Igfr. Carol. Wih. Müller. — Den 24. Bauer J. A. Ziemler aus Kühnau mit Igfr. Joh. Ernest. Schulz aus Rothenburg. Bergmann J. C. Wegmann mit Wittfr. Joh. Christ. Zamaßke geb. Gutsche. Tagearb. J. C. A. Hoffmann aus Heinersdorf mit Wittfr. Joh. Louise Kühn geb. Eschiersch.

### Gestorbene.

Den 24. März. Des Winger J. C. Ziemler T., Igfr. Henr. Aug. 24 J. 4 M. 14 T. (Lungenentzündung). — Den 25. Des Eschleres. H. A. Mühle Ehefr., Joh. Ernest geb. Kurze 29 J. 25 T. (Abzehrung). — Den 27. Des Kupferschmidtstr. C. G. L. Köstel S., ohne Taufe gestorb. 7 T. (Krämpfe).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Sonntage Latere.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Harth.  
Nachmittagspr.: Hr. Krs.-Vic. Rambausel.  
Fastenpredigt den 1. April: Herr Kreis-Vikar Rambausel.

## Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 2. April c. Vorm.  
10 Uhr Predigt. Der Vorstand.

## Stahlfedern

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt  
R. Levysohn.

## Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 28. März.					Görlitz, den 24. März.					Gerau, den 25. März.				
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		töhl.	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		töhl.	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		töhl.
	tbl.	sq.	tbl.	sq.		tbl.	sq.	tbl.	sq.		tbl.	sq.	tbl.	sq.	
Weizen . . . . .	2	20	1	25		3		2	5						
Roggen . . . . .	1	27	6	1	25	2	2	9	1	25	2	1	3	2	
Gerste, große . . .	1	22	6	1	20	1	18	9	1	15					
" kleine . . . .	1	9													
Hafer . . . . .	1	9		1	7	6	1	7	6	1			1	7	
Erfen . . . . .	3	10		3		3	12	6	3						
Hirse . . . . .	3	22		3	1										
Kartoffeln . . . . .		20			15				16						
Heu, d. Str. . . . .		25			20	1	12	6	1						
Stroh, d. Sch. . . .	6			5	15	10			9	15					